

# Der Lehrplan der Realschule.

## Allgemeine Bemerkung.

Die am Schlusse des vorigen Schuljahres (1880/81) noch nicht eingetretene Genehmigung zur Einführung des für den Unterricht in der Naturgeschichte beantragten Lehrbuchs ist von dem königlichen Provinzial-Schulkollegium beim Beginn des laufenden Schuljahres (1881/82) erteilt worden. Desgleichen wurde die im Anschluß an dieses Lehrbuch vorgeschlagene Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen von der königlichen Aufsichtsbehörde genehmigt. Es sind somit die neuen Abgrenzungen der Lehrpensja für alle Unterrichtsgegenstände, bezüglich deren Änderungen sich als notwendig herausgestellt hatten, festgestellt und genehmigt worden. Daher erfolgt nunmehr die im Osterprogramm 1880 in Aussicht gestellte Veröffentlichung des Lehrplans der Realschule in der Form, in welcher derselbe aus den Beratungen in den Fachkonferenzen hervorgegangen und vom königlichen Provinzial-Schulkollegium genehmigt worden ist. Bei diesen Beratungen war der Gesichtspunkt maßgebend, die Ziele der einzelnen Klassen möglichst zu beschränken, um innerhalb dieser engeren Grenzen eine um so größere Sicherheit und Festigkeit des Wissens zu ermöglichen.

## 1. Evangelische Religionslehre.

### a. Lehrbücher.

1. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in Gymnasien. Berlin, Wiegandt & Grieben. (In I. und II.)
2. Ranke, Joh. Fried., Biblische Historien. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing. (In V. und VI.)
3. Schauenburg und Erk, Schulgesangbuch. Wiesbaden, Gestewitz. (In allen Klassen.)
4. Zusammenstellung der wichtigeren Fragen des Lutherischen und des Heidelberger Katechismus zum Gebrauch beim pfarramtlichen Religionsunterricht in der evangelischen Gemeinde zu Düsseldorf. Düsseldorf, V. Wof & Co. (In allen Klassen.)

### b. Lehrpensja.

Sexta. 3 Stunden.

A. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Vor den großen Festen die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Sommer-Semester: Ranke, Bibl. Hist. A. S. 1—16 einschl. Winter-Semester: Ranke, Bibl. Hist. A. S. 17—40.

B. Katechismus. Erstes Hauptstück mit den Erläuterungen. Das „Unser Vater“ wird memoriert.

C. Sprüche nach Bedürfnis des Unterrichts.

D. Folgende sechs Kirchenlieder: 1. Vom Himmel hoch. 2. Nun laßt uns gehn und treten. 3. Ach bleib mit Deiner Gnade. 4. Wach auf mein Herz. 5. Nun ruhen alle Wälder. 6. In allen meinen Thaten.

## Quinta. 2 Stunden.

- A. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Sommer-Semester: Ranke, Bibl. Hist. B. §. 1—21 einschl. Winter-Semester: Ranke, Bibl. Hist. B. §. 22—50.
- B. Katechismus. Wiederholung des ersten Hauptstücks. Das dritte Hauptstück.
- C. Sprüche nach Bedürfnis des Unterrichts.
- D. Folgende sechs Kirchenlieder: 1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht. 2. Mir nach, spricht Christus. 3. O Lamm Gottes unschuldig. 4. Sei Lob und Ehr. 5. Befiehl du deine Wege. 6. Lobe den Herren.

## Quarta. 2 Stunden.

- A. Biblische Geschichte des Alten Testaments bis zum Tode Davids im Anschluß an die Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den historischen Büchern. Sommer-Semester: Patriarchen-Geschichte. Winter-Semester: Von Moses bis David. Geographie Palästinas.
- B. Katechismus. Wiederholung des ersten und dritten Hauptstücks. Vom zweiten Hauptstück der erste und zweite Artikel.
- C. 2 Psalmen. Sprüche nach Bedürfnis des Unterrichts.
- D. Folgende vier Kirchenlieder: 1. Eine feste Burg. 2. Nun danket alle Gott. 3. Wer nur den lieben Gott. 4. Jesus, meine Zuversicht.

## Unter-Tertia. 2 Stunden.

- A. Leben Jesu im Anschluß an eins der synoptischen Evangelien. Sommer-Semester: Jugendgeschichte. Bergpredigt. Auswahl der wichtigsten Gleichnisse. Winter-Semester: Leben Jesu beendigt.
- B. Katechismus. Das erste und dritte Hauptstück so wie der erste und zweite Artikel werden wiederholt. Der dritte Artikel, das vierte und fünfte Hauptstück werden gelernt.
- C. Sprüche, Bibelstellen im Zusammenhang, besonders aus der Bergpredigt, nach Bedürfnis des Unterrichts. 1 Psalm.
- D. Folgende sechs Kirchenlieder werden gelernt: 1. Allein Gott in der Höh. 2. Aus tiefer Not. 3. O heiliger Geist, kehre bei uns ein. 4. O Haupt voll Blut und Wunden. 5. Wachet auf! ruft uns die Stimme. 6. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. Psalm 121.

## Ober-Tertia. 2 Stunden.

- A. Sommer-Semester: Ausgewählte Abschnitte aus den späteren historischen Büchern und einzelnes aus den prophetischen und poetischen Büchern des Alten Testaments. Winter-Semester: Leben und Wirken der Apostel im Anschluß an die Lektüre der Apostelgeschichte. Bilder aus der Mission unter den Germanen. Biographische Skizzen aus der Kirchengeschichte, besonders aus der Reformationsgeschichte. (Luther, Calvin, P. Gerhard, A. S. Franke).
- B. Katechismus. Wiederholung der fünf Hauptstücke.
- C. Sprüche nach Bedürfnis des Unterrichts. Psalm 23 und 103 teilweise.
- D. Kirchenlieder. Wie in Unter-Tertia.

## Unter-Sekunda. 2 Stunden.

- A. Bibelfunde. Sommer-Semester: Einführung in die Bücher des Alten Testaments im Anschluß an die Lektüre ausgewählter Stücke. Winter-Semester: Einführung in die Bücher des Neuen Testaments im Anschluß an die Lektüre ausgewählter Stücke.
- B. Wiederholung von Kirchenliedern, Psalmen und Sprüchen, besonders aus dem Pensum der Sexta und Quinta.



**Ober-Sekunda. 2 Stunden.**

A. Kirchengeschichte. Geschichte des Kirchenliedes. Sommer-Semester: Bis 800, mit ausführlicher Behandlung des apostolischen Zeitalters. Winter-Semester: Von 800 ab, besonders das Reformations-Zeitalter und die Zeit Speners und Francks.

B. Wiederholung von Kirchenliedern, Psalmen und Sprüchen, besonders aus dem Pensum der Quarta und Tertia.

**Prima. 2 Stunden.**

A. Erstes Jahr (von Ostern 1880 ab gerechnet): Wiederholung der Bibelfunde und der Kirchengeschichte. Übersichtliche Kenntnis der Symbole, ausführlichere Besprechung der Augustana. Zweites Jahr: Römerbriefe. Galaterbrief. Glaubens- und Sittenlehre.

B. In beiden Jahren Wiederholung von Kirchenliedern, Psalmen und Sprüchen.

**2. Katholische Religionslehre.****a. Lehrbücher.**

1. Lingen, Dr. Chr., Katholische Kirchengesänge und Gebete für höhere Lehranstalten, Düsseldorf, Arthur Moders. (In allen Klassen.)

2. Schuster, Biblische Geschichte, Freiburg i. B., Herder. (VI. und V.)

**b. Lehrpenfa.****Sexta. 3 Stunden.**

Biblische Geschichte des Alten Testaments. Ausgewählte Stücke aus der Glaubens- und Sittenlehre. Beichtunterricht.

**Quinta. 2 Stunden.**

Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Ausgewählte Stücke aus der Glaubens- und Sittenlehre.

**Quarta. 2 Stunden.**

Katechismus, erster Teil. Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

**Untertertia. 2 Stunden.**

Katechismus, zweiter Teil. Lehre von den Geboten.

**Obertertia. 2 Stunden.**

Katechismus, dritter Teil. Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln.

**Secunda. 2 Stunden.**

(Zweijähriger Kursus; II B und II A kombiniert.)

Geschichte der göttlichen Offenbarung und Kirchengeschichte.

**Prima. 2 Stunden.**

(Zweijähriger Kursus.)

Die natürlichen Grundlagen der katholischen Religion und deren Gegensätze (Apologetik), Glaubens- und Sittenlehre. Repetitionen aus dem Pensum der Sekunda.

Der Unterricht zur Vorbereitung auf die erste h. Kommunion wird in besonderen Stunden erteilt.

### 3. Deutsch.

#### a. Lehrbücher.

1. Hoche u. Schauenburg, Deutsches Lesebuch I. Essen, Bädecker. (In Prima.)
2. Hoche u. Schauenburg, Deutsches Lesebuch II. Essen, Bädecker. (In II.)
3. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Tertia. Berlin, Grote. (In III.)
4. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quarta. Berlin, Grote. (In IV.)
5. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quinta. Berlin, Grote. (In V.)
6. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta. Berlin, Grote. (In VI.)
7. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. Herausgegeben im Auftrage des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. — Empfohlen wird:
8. Hahn, W., Geschichte der poetischen Litteratur der Deutschen. Berlin, Hirtz. (In Prima.)

#### b. Lehrpenja.

Sexta. 4 Stunden.

Lesen. Leseübungen aus Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta. Auf sicheres, deutliches, sinngemäßes, die Interpunktion beachtendes Lesen wird ein besonderes Gewicht gelegt. — Das Gelesene wird seinem Inhalte nach erklärt, und die Schüler werden im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen geübt. — Beim Beginn jeder Stunde wird das in der vorhergehenden Stunde von den Schülern Gelesene wiedererzählt, falls nicht etwa der Inhalt des Lesestückes für diese Übung zu große Schwierigkeiten darbietet. Die Auswahl der Lesestücke wird so eingerichtet, daß im Laufe des Schuljahres alle Sagen aus dem klassischen Altertum gelesen werden, welche in dem Lesebuch stehen.

Lernen und Vortragen folgender Gedichte aus dem Lesebuch: 1. Uhland, Der gute Kamerad. 2. Müller, Der kleine Hydriot. 3. Hebel, Das Spinnlein. 4. Uhland, Des Knaben Berglied. 5. Goethe, Die wandelnde Glocke. 6. Uhland, Schwäbische Kunde. 7. Reinick, Der Faule. 8. Rückert, Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt. 9. Chamisso, Das Riesenspielzeug. 10. Claudius, Lied hinterm Ofen zu singen. 11. Stollberg, Lied eines deutschen Knaben. 12. Gellert, Der Bauer und sein Sohn. 13. Arndt, Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ.

Grammatik im Anschluß an das Lesebuch und unter Benutzung derjenigen Regeln aus dem dritten Abschnitt des Anhanges (Grammatisches), welche dem Standpunkt der Klasse angemessen sind. — Unterscheidung der Redeteile. — Der einfache Satz. — Subjekt; Prädikat; Objekt; Attribut. — Das Adjektiv als Attribut und Prädikat; Apposition.

Deutsche Formenlehre mit Anlehnung an den lateinischen Unterricht, sowie in Übereinstimmung mit der grammatischen Terminologie desselben. Deklination. Konjugation. Auf die unterscheidenden Merkmale der schwachen und starken Deklination und Konjugation wird zunächst nicht eingegangen. Konstruieren von Verbalformen. Das schnelle und sichere Erkennen von transitiven, intransitiven und reflexiven Verben wird geübt. Auf die Unterscheidung von Aktiv und Passiv wird besonderes Gewicht gelegt. (Fut. Akt. und Präs. Pass.) Umwandlung aktiver Sätze in passivische und umgekehrt. Einteilung der Substantiva (Appellativa, Nomina propria). Komparation der Adjektiva. Rektion der Präpositionen; dieselben werden mit Hilfe von Versregeln auswendig gelernt.

Orthographie. Die dem Standpunkt der Klasse angemessenen Regeln aus „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen“ werden im Anschluß an orthographische Diktate geübt, die wichtigsten auswendig gelernt.



**Interpunktion.** Die Schüler werden bei der Lektüre dazu angeleitet, darauf zu achten, wie die Interpunktionszeichen angewendet werden, ohne daß bereits die selbständige Anwendung derselben von ihnen verlangt wird.

**Schriftlich.** Wöchentlich ein orthographisches Diktat. Deklinations- und Konjugationsübungen nach Bedürfnis des Unterrichts. Konstruieren von Verbalformen.

#### Quinta. 4 Stunden.

**Lesen.** Leseübungen aus Hopf u. Paulsiet, Deutsches Lesebuch für Quinta. — Auf sicheres, deutliches, sinngemäßes, die Interpunktion beachtendes Lesen wird besonderes Gewicht gelegt. Das Gelesene wird seinem Inhalte nach erklärt; die Schüler werden im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen geübt. Beim Beginn jeder Stunde wird das in der vorhergehenden Stunde Gelesene von den Schülern wieder erzählt, falls nicht etwa der Inhalt des Stückes für diese Übung zu große Schwierigkeiten darbietet. Bei der Auswahl der Lesestücke werden namentlich die Sagen aus der Geschichte des deutschen Volkes berücksichtigt. Eine Stunde in jeder Woche wird darauf verwandt, die Schüler im Anschluß an „C. Witt, Griechische Götter- und Heldengeschichten“ mit den schönsten Sagen des klassischen Altertums bekannt zu machen. Dieselben werden vom Lehrer oder auch von einzelnen damit beauftragten, regelmäßig mit einander abwechselnden Schülern vorgetragen, von den übrigen nachgezählt, häufig wiederholt und so in ihrer Gesamtheit den Schülern fest eingepägt. (Das Buch ist in einer ausreichenden Anzahl von Exemplaren in der Schülerbibliothek vorhanden. Der vollständige Titel lautet: Griechische Götter- und Heldengeschichten. Für die Jugend erzählt von C. Witt. Gumbinnen, bei Johann Böning.)

**Lernen und Vortragen** folgender Gedichte aus dem Lesebuch: 1. Uhland, Roland Schildträger. 2. Rückert, Friedrich Barbarossa. 3. Müller, Glockenguß zu Breslau. 4. Arndt, Das Lied vom Feldmarschall. 5. Kerner, Der reichste Fürst. 6. Platen, Das Grab im Busento. 7. Uhland, Graf Richard ohne Furcht. 8. Seibt, Hans Euler. 9. Uhland, Das Schwert.

Die in Sexta gelernten Gedichte werden wiederholt.

**Grammatik** im Anschluß an das Lesebuch und unter Benutzung derjenigen Regeln aus dem dritten Abschnitt des Anhangs (Grammatisches), welche dem Standpunkt der Klasse angemessen sind. — Wiederholung und Vervollständigung der Lehre vom einfachen und erweiterten Satz. Die leichteren Formen der Satzverbindung (des zusammengesetzten Satzes). Hauptsatz und Nebensatz; Vorderatz und Nachsatz. Das „so“ des Nachsatzes. Im Anschluß an ein geeignetes Stück des Lesebuchs werden die Schüler im Analysieren von Sätzen geübt. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Die Einteilung und Deklination der Pronomina wird fest eingepägt. Die Adverbia. Die Konjunktionen mit Beschränkung auf die am häufigsten vorkommenden. Konstruieren von Verbalformen. Das schnelle und sichere Erkennen von transitiven, intransitiven, reflexiven Verben wird geübt. Auf die Unterscheidung von Aktiv und Passiv wird besonderes Gewicht gelegt. (Fut. Akt. und Präs. Pass.) Umwandlung aktivischer Sätze in passivische und umgekehrt.

**Orthographie.** Im Anschluß an orthographische Diktate werden die in Sexta gelernten, beziehungsweise besprochenen und eingeübten Regeln aus „Regeln und Wörterverzeichnis“ wiederholt und nach Bedürfnis des Unterrichts durch neue, dem Standpunkt der Klasse angemessene vervollständigt.

**Interpunktion.** Im Anschluß an die Satzlehre wird die Anwendung des Fragezeichens, des Ausrufungszeichens, des Kommas, sowie auch der Gebrauch der Anführungsstriche und des Kolons bei der direkten Rede geübt.

**Schriftliche Übungen.** Wöchentlich ein orthographisches Diktat, welches gleichzeitig zur Einübung der Interpunktion dient. — Konstruieren von Verbalformen. Übungen in Bilden von Sätzen.

## Quarta. 3 Stunden.

Lesen. Leseübungen aus Hopf und Paulsiet, Deutsches Lesebuch für Quarta. — Auf sicheres, deutliches, sinngemäßes, die Interpunktion beachtendes Lesen wird besonderes Gewicht gelegt. Das Gelesene wird seinem Inhalte nach erklärt; die Schüler werden im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen geübt. Beim Beginn jeder Stunde wird das in der vorhergehenden Stunde Gelesene von den Schülern nachgezählt. Die Schüler werden unter Benutzung der Hilfsmittel, welche die Klassenbibliothek gewährt, mit der Götter- und Heldensage aus der Geschichte der Deutschen bekannt gemacht. Das Verfahren ist dasselbe, welches in Quinta zur Einübung der griechischen Götter- und Heldengeschichte in Anwendung kommt.

Lernen und Vortragen folgender Gedichte: 1. Schwab, Das Gewitter. 2. Kerner, Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe. 3. Maßmann, Gelübde. 4. Chamisso, Die Sonne bringt es an den Tag. 5. Goethe, Der getreue Eckart. 6. Bürger, Das Lied vom braven Manne. 7. Brentano, Die Gottesmauer. 8. Schwab, Der Reiter und der Bodensee. 9. Mosen, Andreas Hofer. 10. Arndt, Die Leipziger Schlacht. 11. Geibel, Friedrich Rothbart. 12. Goethe, Legende vom Hufeisen.

Grammatik im Anschluß an das Lesebuch und unter Benutzung des dritten Abschnittes des Anhangs (Grammatisches). — Die Lehre vom einfachen erweiterten Satz, sowie die Lehre von der Satzverbindung wird wiederholt und vervollständigt. — Übungen im Analysieren von Sätzen im Anschluß an ein geeignetes Stück des Lesebuchs. — Die Formenlehre wird wiederholt. Die unterscheidenden Merkmale der starken und schwachen Deklination und Konjugation werden zum Bewußtsein der Schüler gebracht. — Konstruieren von Verbalformen. — Das schnelle und sichere Erkennen von transitiven, intransitiven und reflexiven Verben wird geübt. Auf die Unterscheidung von Aktiv und Passiv wird besonderes Gewicht gelegt. (Fut. Akt., Präs. Pass.) Umwandlung aktiver Sätze in passivische und umgekehrt.

Orthographie. Repetition und Vervollständigung der in Sexta und Quinta gelernten Regeln aus „Regeln und Wörterverzeichnis“. Das Wörterverzeichnis am Schluß des Heftes wird durchgenommen. Besondere Berücksichtigung der Fremdwörter.

Interpunktion. Die gesamte Interpunktionslehre im Anschluß an die Satzlehre.

Schriftliche Übungen. Alle 14 Tage (wenn es das Bedürfnis des Unterrichts erfordert, häufiger) ein orthographisches Diktat, in welchem auch die Fremdwörter berücksichtigt werden, und welches gleichzeitig zur Einübung der Interpunktionslehre dient. — Konstruieren von Verbalformen. — Übungen im Bilden von Sätzen im Anschluß an die Satzlehre.

## Untertertia. 3 Stunden.

Lesen. Leseübungen aus Hopf und Paulsiet, Deutsches Lesebuch für Tertia. — Auf sicheres, deutliches, sinngemäßes, die Interpunktion beachtendes Lesen wird besonderes Gewicht gelegt. Das Gelesene wird seinem Inhalte nach erklärt; die Schüler werden im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen geübt. Beim Beginn jeder Stunde wird das in der vorhergehenden Stunde Gelesene von den Schülern wiedererzählt. Bei der Auswahl der Lesestücke werden die Sagen, die geschichtlichen Darstellungen und das heroische Epos besonders berücksichtigt.

Lernen und Vortragen folgender Gedichte: 1. Uhland, Der blinde König. 2. Goethe, Der Sänger. 3. Uhland, Der Schenk von Limburg. 4. Schlegel, Arion. 5. Uhland, Das Schloß am Meer. 6. Bedliß, Die nächtliche Heerschau. 7. Schenkendorf, Frühlingsgruß an das Vaterland. 8. Heine, Belsazar. 9. Heine, Lorelei. 10. Kinkel, Deutschland über alles.



Grammatik. Zusammenfassende Übersicht der Formenlehre und Syntax. Starke und schwache Deklination und Konjugation. — Ablaut und Umlaut. — Indirekte Rede. — Das Wichtigste aus der Wortbildung. — Übungen im Analysieren von Sätzen im Anschluß an ein geeignetes Stück des Lesebuchs. — Konstruieren von Verbalformen.

Orthographie und Interpunktion. Zusammenfassende Wiederholung des in Sexta, Quinta und Quarta Gelernten. — Bei der Durchnahme des Wörterverzeichnisses wird namentlich die Orthographie und Bedeutung der Fremdwörter besprochen.

Aufsätze. Alle drei Wochen ein Aufsatz über vorher besprochene Themata erzählenden Inhalts, oder Beschreibungen von Natur- und Kunstgegenständen, die den Schülern bekannt sind. Von Zeit zu Zeit auch Übersetzungen aus fremden Sprachen, wobei Gelegenheit genommen wird, auf die Unterschiede der deutschen Syntax und der Syntax der fremden Sprachen hinzuweisen.

#### Obertertia. 4 Stunden.

Lesen. Leseübungen aus Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Tertia. — Auf sicheres, deutliches, sinngemäßes, die Interpunktion beachtendes Lesen wird besonderes Gewicht gelegt. Das Gelesene wird seinem Inhalte nach erklärt, die Schüler werden im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen geübt. Beim Beginn jeder Stunde wird das in der vorhergehenden Stunde Gelesene von den Schülern wiedererzählt. Bei der Auswahl der Lesestücke werden die Sagen, die geschichtlichen Darstellungen und das heroische Epos besonders berücksichtigt. Im Anschluß an die Lektüre die nötige Belehrung über Versmaß und allgemeine metrische Gesetze. — Anleitung zum Disponieren durch Auffuchen der Disposition gelesener Stücke.

Lernen und Vortragen folgender Gedichte. 1. Schiller, Der Graf von Habsburg. 2. Goethe, Erfkönig. 3. Schiller, Die Bürgschaft. 4. Freiligrath, Löwenritt. 5. Körner, Lützows wilde Jagd. 6. Uhland, Des Sängers Fluch. 7. Schiller, Der Ring des Polykrates. 8. Platen, Der Pilgrim vor St. Just. 9. Lenau, Der Postillon. 10. Uhland, Die Kapelle. 11. Claudius, Abendlied eines Bauersmanns.

Die in VI, V, IV, III B gelernten Gedichte werden wiederholt.

Grammatik. Orthographie. Interpunktion. Das in den Klassen Sexta bis Untertertia Gelernte wird wiederholt und vervollständigt, so daß auf dieser Stufe der systematische Unterricht in Grammatik, Orthographie und Interpunktion zum Abschluß gelangt.

Aufsätze. Alle drei Wochen ein Aufsatz über vorher besprochene Themata erzählenden Inhalts, oder Beschreibung von Natur- und Kunstgegenständen, welche den Schülern bekannt sind. Von Zeit zu Zeit auch Übersetzungen aus fremden Sprachen, wobei Gelegenheit genommen wird, auf die Unterschiede der deutschen Syntax und der Syntax der anderen Sprachen hinzuweisen. — Bei der Besprechung der Themata erhalten die Schüler zugleich eine Anleitung zum Disponieren.

#### Unterssekunda. 3 Stunden.

Lektüre. Beim Beginn eines jeden Schuljahres wird aus nachstehend verzeichneten klassischen Werken eine Auswahl getroffen, und zugleich wird bestimmt, welche von ihnen in der Klasse, und welche privatim gelesen werden sollen: Wilhelm Tell; Jungfrau von Orleans; Herzog Ernst von Schwaben; Schillers Balladen, soweit dieselben nicht schon in Tertia gelesen sind; Lied von der Glocke; Siegesfest; Cassandra; Herkulanum und Pompeji; Schillersche Prosa historischen Inhalts: Abfall der Niederlande; Belagerung von Antwerpen; Abschnitte aus dem dreißigjährigen Kriege; Abhandlung über Solon. Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges. — Wenn die Zeit es gestattet: die schönsten Gesänge der Ilias nach

Boß. — Erklärung und Besprechung des Gelesenen, sowie Inhaltsangabe von seiten der Schüler. — Im Anschluß an die Lektüre werden die charakteristischen Merkmale der Hauptdichtungsarten und die Unterschiede der metrischen Form kurz erläutert (Poetik), auch wird eine Übersicht über Schillers Leben und seine Stellung in der Litteraturgeschichte gegeben. — Die wichtigsten Figuren und Tropen im Anschluß an die Lektüre. — Freie Vorträge über Gegenstände, die im Gesichtskreise der Schüler liegen.

Folgende Gedichte werden gelernt und vorgetragen: 1. Kraniche des Ibykus. 2. Der Taucher. 3. Lied von der Glocke. 4. Siegesfest.

Grammatik. Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts im Anschluß an die Besprechung der korrigierten Aufsätze. Gelegentlich Übungen im Analysieren von Sätzen im Anschluß an ein geeignetes Lesestück.

Logische Übungen. Übungen im Disponieren. Die Chrie wird erklärt und geübt. Durch eine Besprechung der Aufsatzhemata vor Anfertigung der Aufsätze erhalten die Schüler eine methodische Anleitung, wie sie den in Betracht kommenden Stoff zu sammeln, zu ordnen und zu sichten haben.

Aufsätze. Alle vier Wochen ein Aufsatz; mindestens ein Aufsatz in der Form der Chrie. In der Reinschrift muß jedem Aufsatz die Disposition vorangehen.

#### Obersekunda. 3 Stunden.

Lektüre. Beim Beginn eines jeden Schuljahres wird aus dem zweiten Teile des Lesebuchs von Schauenburg und Hoche, sowie aus nachstehend verzeichneten Werken eine Auswahl getroffen, und zugleich wird bestimmt, was in der Klasse, und was privatim gelesen werden soll: Hermann und Dorothea; Minna von Barnhelm; die Wallenstein-Trilogie. — Aus dem Lesebuch: Größere Aufsätze ästhetischen und ethischen Inhalts von Schiller; Briefe von Schiller und Goethe; schwierigere Gedichte von Schiller: der Spaziergang; Ideale; Xenien; Goethes Zueignung; Meine Göttin u. s. w. — Erklärung und Besprechung des Gelesenen und Inhaltsangabe von seiten der Schüler.

Freie Vorträge über Gegenstände, die im Gesichtskreise der Schüler liegen.

Gelernt und vorgetragen werden: 1. Arndt, Vaterlandslied. 2. Schenkendorf, Erhebt euch von der Erde. 3. Geeignete Abschnitte aus Hermann und Dorothea. 4. Lieder von Goethe.

Die in den Klassen VI—II B gelernten Gedichte werden wiederholt.

Grammatik. Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts im Anschluß an die Besprechung der korrigierten Aufsätze.

Logische Übungen. Synonyma; leichtere Definitionen; die ursprüngliche und abgeleitete Bedeutung der Wörter; Übungen im Disponieren. Durch eine angemessene Besprechung der zur Bearbeitung aufgegebenen Themata erhalten die Schüler eine Anleitung, wie sie den in Betracht kommenden Stoff zu sammeln, zu sichten und zu ordnen haben.

Aufsätze. Alle vier Wochen ein Aufsatz; demselben muß in der Reinschrift die Disposition vorangehen.

#### Prima. 3 Stunden.

Lektüre und Litteraturgeschichte. Übersicht über die Entwicklung der deutschen Litteraturgeschichte, an Epoche machende Werke und Schriftsteller angeknüpft, und in gelegentlicher Anlehnung an die Litteraturgeschichte von W. Hahn. — Aus dem ersten Teil des Lesebuchs von Schauenburg und Hoche werden Abschnitte des Nibelungenliedes und andere mittelhochdeutsche Gedichte gelesen, wobei unter Benutzung des dem Lesebuch beigegebenen Anhangs die mittelhochdeutsche Grammatik durchgenommen wird. — Beim Beginn eines jeden Schuljahres wird aus nachstehend verzeichneten Werken eine Auswahl getroffen und



zugleich bestimmt, was in der Schule, und was privatim gelesen werden soll: Iphigenie; Tasso; Nathan der Weise; der Eid; Auswahl aus Klopstocks Oden; von Lessing: Laokoon; einiges aus den Litteraturbriefen und aus der Dramaturgie. Das Gelesene wird besprochen und erklärt, der Inhalt von den Schülern wieder erzählt.

Freie Vorträge über Themata, die im Gesichtskreise der Schüler liegen.

Gelernt und vorgetragen werden: 1. Klopstock, einzelne Oden. 2. Goethe, Monolog aus Iphigenie (Denken die Himmlischen). 3. Walter von der Vogelweide, Der Wahlstreit. 4. Schiller, Chöre aus der Braut von Messina.

Wiederholungen von Gedichten, die bereits in andern Klassen gelernt worden sind.

Grammatik. Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts im Anschluß an die Besprechung der korrigierten Aufsätze.

Logische Übungen. Übungen im Definieren und Disponieren.

Aufsätze. Alle vier Wochen ein Aufsatz aus Gebieten, welche den Schülern durch den Unterricht, durch die Lektüre oder aus eigener Anschauung und Erfahrung hinlänglich bekannt sind. In dem Aufsatz muß in der Reinschrift die Disposition vorangehen. Die aufgegebenen Themata werden vor ihrer Bearbeitung durch die Schüler nur dann in der Klasse besprochen, wenn sie ganz besondere Schwierigkeiten darbieten.

#### 4. Latein.

##### a. Lehrbücher.

1. Siberti, M. (Meiring, M.), Lateinische Schulgrammatik für die mittleren Klassen der Gymnasien, Bonn, Max Cohen & Sohn. (In allen Klassen.)

2. Meiring, M., Übungsbuch zur lateinischen Grammatik für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen, 2. Abteilung. Bonn, Max Cohen & Sohn. (In III A. und II.)

3. Meiring, M., Übungsbuch zur lateinischen Grammatik für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen, 1. Abteilung. Bonn, Max Cohen & Sohn. (In IV. und III B.)

4. Meiring, M., Übungsbuch zur lateinischen Grammatik für die unteren Klassen der Gymnasien und Realschulen, 2. Abteilung. Bonn, Max Cohen & Sohn. (In V.)

5. Meiring, M., Übungsbuch zur lateinischen Grammatik für die unteren Klassen der Gymnasien und Realschulen, 1. Abteilung. Bonn, Max Cohen & Sohn. (In VI.)

6. Lattmann, J., Bearbeitung des Cornelius Nepos. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. (In III B.)

7. Weller, G., Lateinisches Lesebuch für Anfänger aus Herodot. Hildburghausen, Kesselring. (In IV.)  
Empfohlen wird:

1. Friedrich Adolf Heinichen, Latein-Deutsches Wörterbuch. Leipzig, B. G. Teubner.

2. Dr. C. F. Jürgensen, Deutsch-Lateinisches Schulwörterbuch. Braunschweig, Vieweg & Sohn.

##### b. Lehrpensja.

Sexta. 9 Stunden.

Die Deklination der Substantiva und Adjektiva. Die Genusregeln. Der einfache Satz. Sum. Die vier Konjugationen (Aktiv, Passiv, Deponens.) Komparation der Adjektiva. Das Wichtigste von den Zahlwörtern, Fürwörtern, Präpositionen, Adverbien und Konjunktionen. Nach Meiring, Übungsbuch für Sexta. Die Paradigmata und Regeln werden aus den entsprechenden Abschnitten der Grammatik von Siberti-Meiring gelernt.

Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale, sobald der Unterricht genügend vorgeschritten ist, spätestens aber vom Beginn des zweiten Quartals ab.

#### Quinta. 6 Stunden.

Die unregelmäßige Deklination und Konjugation. Das über Adverbia, Präpositionen und Konjunktionen in Sexta Gelehrte wird wiederholt und erweitert. Die allerwichtigsten Regeln der Syntax. — Die Bildung des Acc. c. Inf., der Partizipial-Konstruktion und des Abl. abs. wird geübt. Nach Meiring, Übungsbuch für Quinta. Dazu die entsprechenden Abschnitte aus der Grammatik von Siberti-Meiring. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

#### Quarta. 5 Stunden.

Grammatik. Wiederholung der Formenlehre. Die wichtigsten Regeln der Syntax. Übereinstimmung der Satztheile. Nominativ, Akkusativ, Dativ. Nach Meiring, Übungsbuch für Quarta. c. 1, 2, 3, 4. Dazu die entsprechenden Abschnitte aus der Grammatik von Siberti-Meiring.

Lektüre: Weller, G., Lateinisches Lesebuch für Anfänger aus Herodot.

Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

#### Untertertia. 4 Stunden.

Grammatik. Die wichtigsten Regeln über den Genetiv, Ablativ, über die Consecutio temporum, über den Indicativ. Nach Meiring, Übungsbuch für Quarta c. 5, 6, 7, 8. Dazu die entsprechenden Abschnitte aus der Grammatik von Siberti-Meiring.

Lektüre: Lattmann, J., Bearbeitung des Cornelius Nepos.

Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

#### Obertertia. 4 Stunden.

Grammatik. Die wichtigsten Regeln über den Konjunktiv, Imperativ, Infinitiv, ut, quod; über das Participium, Gerundium, Supinum. Nach Meiring, Übungsbuch für Quarta c. 9—18. Dazu die entsprechenden Abschnitte aus der Grammatik von Siberti-Meiring.

Lektüre: Caesar, Bellum gallicum.

Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

#### Untersekunda. 4 Stunden.

Grammatik. Die Regeln von der Übereinstimmung der Satztheile; vom Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genetiv, Ablativ, von der Consecutio temporum und vom Indicativ werden wiederholt und vervollständigt. Nach Meiring, Übungsbuch für Tertia. c. 1—9. Dazu die entsprechenden Abschnitte aus der Grammatik von Siberti-Meiring.

Lektüre: Caesar, Bellum gallicum. Abwechselnd damit ausgewählte Stücke aus Ovid, von denen einzelne auswendig gelernt werden. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

#### Obersekunda. 4 Stunden.

Grammatik. Die Regeln über die Modi, über ut und quod, über die Oratio obliqua, sowie über die Participia, über das Gerundium und das Supinum werden wiederholt und vervollständigt. Nach Meiring, Übungsbuch für Tertia c. 9—26. Dazu die entsprechenden Abschnitte aus der Grammatik von Siberti-Meiring.

Lektüre: Geschichtliche Prosa, namentlich Sallust. Abwechselnd damit ausgewählte Abschnitte aus Ovid, von denen einzelne auswendig gelernt werden.

Alle zwei Wochen abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.



## Prima. 4 Stunden.

Lektüre: Geschichtliche Prosa, namentlich die Bücher des Livius, welche vom zweiten punischen Kriege handeln; auch Stücke aus Tacitus; Cicero, de amicitia. Abwechselnd damit wird von lateinischer Poesie, namentlich von der Aeneide so viel gelesen, als die Forderungen der Abiturienten-Prüfungs-Ordnung notwendig machen.

Grammatik. Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts.

## 5. Französisch.

## a. Lehrbücher.

1. Ploetz C., Syntaxe française, Berlin, Herbig. (Zu I.)
2. Ploetz C., Übungen zur synt. française. Berlin, Herbig. (Zu I.)
3. Ploetz C., Französische Schulgrammatik. Berlin, Herbig. (Zu IV—II.)
4. Ploetz C., Elementarbuch der französischen Sprache. Berlin, Herbig. (Zu V und IV.)
5. Ploetz C., Manuel de la litt. française. Berlin, Herbig. (Zu II—I.)
6. Ploetz C., Lectures choisies. Berlin, Herbig. (Zu III.)

Empfohlen wird:

7. Prof. Dr. Karl Sachs: Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches Wörterbuch. Hand- und Schul-Ausgabe. Berlin, Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung.

## b. Lehrpensä.

## Quinta. 6 Stunden.

Formenlehre nach dem Elementarbuch von Ploetz, S. 1—59. Sobald der Unterricht genügend vorangeschritten ist, spätestens aber vom Beginn des zweiten Quartals ab wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

## Quarta. 6 Stunden.

Formenlehre nach dem Elementarbuch von Ploetz, S. 60—85. Abweichungen von der regelmäßigen Konjugation nach Ploetz, Schulgrammatik, S. 1—7. Die unregelmäßigen Formen des Substantivs, Adjektivs und Adverbiums; das Zahlwort nach Ploetz, Schulgrammatik, S. 29—35, in der Weise, daß der in diesen Lektionen enthaltene Lernstoff wie Vokabeln eingepreßt wird. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

## Untertertia. 4 Stunden.

Die unregelmäßige Formenlehre nach Ploetz, Schulgrammatik, S. 8—35, S. 1—7 wird wiederholt. Lektüre. Ausgewählte Stücke aus Lectures choisies, jedoch erst nach Durchnahme der unregelmäßigen Verba. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

## Obertertia. 4 Stunden.

Die Präpositionen; die Wortstellung; Gebrauch der Zeiten und Moden. Ploetz, Schulgrammatik, S. 36—55. Lektüre aus Lectures choisies. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

## Unterssekunda. 4 Stunden.

Participe présent; Participe passé; Syntax des Artikels, Adjektivs und Adverbs; Pronoms personnels; Adjectifs et Pronoms possessifs (S. 56—71). Lektüre aus Ploetz, Manuel: Fénelon: Télémaque; Dialogue; Barante: Meurtre du Duc Jean Sans-Peur; Le Sage, Gil Blas, I, II, III; Toepffer, Le Lac de Gers;

Voltaire, Jeannot et Colin; Bernardin de St.-Pierre, Paul et Virginie; Ségur, Entrée de la grande armée en Russie; Voltaire, Charles XII; Mme. de Maintenon; Lettres. Sandeau, M<sup>lle</sup>. de la Seiglière; Sedaine, Le Philosophe sans le savoir; La Fontaine, Le Chêne et le Roseau, Le Lion devenu vieux; Le Savetier et le Financier; Millevoye, La Chute des Feuilles; Victor Hugo, Contemplations I—IV; Delavigne, Mort de Jeanne d'Arc. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

#### Obersekunda. 4 Stunden.

Die Lehre von den Pronoms wird beendet; Accord du verbe avec son sujet; Régimes des verbes; Infinitif; Bemerkungen über einige Konjunktionen. Bloëz, Schulgrammatik, S. 72—79. Lektüre: Aus Bloëz, Manuel: Thierry, Histoire de la Conquête d'Angleterre. Thiers, Histoire du Consulat I, II, III. Florian, Don Quichotte. Voltaire, Invasion de la Hollande. Rousseau, L'Enfant capricieux; L'Aqueduc; Le Remords. Montesquieu, Alexandre le Grand. Barthélemy, Séance au théâtre d'Athènes. Montesquieu, Lettres Persanes. Mme. de Sévigné, Lettres. Buffon, Le Cheval; Le Chien. Molière, L'Avare. Racine, Phèdre; Andromaque. Scribe, Bertrand et Raton. A. de Musset, Il faut qu'une porte... Corneille, Polyucte. La Fontaine, die 4 in 2B nicht gelesenen Fabeln. Florian, Fabeln. Chénier, La Jeune Captive. A. de Vigny, Le Cor. A. de Musset, Poésies. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

#### Prima. 5 Stunden.

Ausgewählte Kapitel der Grammatik nach Bedürfnis des Unterrichts; namentlich die Befestigung und Erweiterung der Lehre von der Wortstellung; von den Präpositionen; vom Infinitiv; vom Gêrondif und von den Fürwörtern. Nach Bloëz, Nouvelle grammaire. Lektüre: Dramen aus der klassischen Periode und aus der neueren Zeit, wie Athalie von Racine; le Misanthrope von Molière; Zaïre oder Merope von Voltaire; le Diplomate von Scribe; l'Honneur et l'Argent von Ponsart. Ferner Prosa und Poesie aus Bloëz, Manuel: Corneille, Pascal, Bossuet, Boileau, J. J. Rousseau, Buffon, Sedaine, Beaumarchais, Mirabeau, P. L. Courier, Guizot, Lamartine, Alfr. de Vigny, Dumas, Nisard. — Im Anschluß an die Lektüre einiges über die Entwicklung der französischen Litteratur. Jährlich 6 Aufsätze; außerdem Pensum und Extemporalien nach Bedürfnis des Unterrichts.

### 6. Englisch.

#### a. Lehrbücher.

1. Gesenius, F. W., Lehrbuch der englischen Sprache. I. Teil. Halle, Gesenius. (In III B.)
2. Gesenius, F. W., Lehrbuch der englischen Sprache, II. Teil. Halle, Gesenius. (In III A, II, I.)
3. Herrig, Ludwig, British Classical Authors. Braunschweig, Westermann. (In II A. und I.)
4. Lüdeking, Heinr., Englischs Lesebuch, I. Teil. Wiesbaden, Niedner. (In III A und II B.)

Empfohlen wird:

Thieme, M. F. W., Neues vollständiges kritisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, herausgegeben unter der Mitwirkung von H. Breithaupt von Dr. E. Preußer. Altona, Haendke & Lemkuhl.

#### b. Lehrpensum.

##### Untertertia. 5 Stunden.

Die Aussprache, die Redeteile nach dem Elementarbuch der englischen Sprache von Dr. F. W. Gesenius. Sobald der Unterricht genügend vorangeschritten ist, spätestens vom Beginn des zweiten Quartals ab, wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.



Obertertia. 4 Stunden.

Grammatik. Gebrauch der Artikel. Das Substantiv, das Adjektiv und das Zahlwort. Das Pronomen. Das Adverb. Nach Gesenius, Grammatik der englischen Sprache, Kursus II, c. 1, 2, 3, 4, 5. — Repetitionen aus dem ersten Kursus nach Bedürfnis des Unterrichts.

Lektüre: Aus Luedeking, englisches Lesebuch I. Teil. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

Untersekunda. 4 Stunden.

Grammatik. Die Präpositionen. Das Verbum. Die Konjunktionen; die Interjektionen. Nach Gesenius, Grammatik, Kursus II, c. 6, 7, 8, 9. — Repetitionen aus dem ersten Kursus nach Bedürfnis des Unterrichts.

Die Lektüre wird beim Beginn eines jeden Schuljahrs festgestellt. Bei der Auswahl kommen in Betracht: B. Franklin's Autobiography, W. Irving's Life and Voyages of Columbus, Ch. Dickens' Sketches; Abschnitte aus Schütz Historical Series, Modern History; Hefte von C. Walzer's Specimens of English Literature; schwierigere Stücke, sowie einige Gedichte aus Luedeking's Chrestomathie I. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

Obersekunda. 4 Stunden.

Grammatik. Zusammenfassende Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts.

Die Lektüre wird jedesmal beim Beginn des neuen Schuljahres festgestellt. Bei der Auswahl kommen in Betracht: Ausgewählte Prosastücke und Gedichte aus Herrigs British Classical Authors, namentlich von den Historikern und Novellisten des 18. Jahrhunderts. Ferner Gedichte von Th. Percy, Burns, Montgomery, Moore, Southey, F. Hemans u. a. Auch Abschnitte aus Schütz, Historical Series, Ancient History, Werke wie W. Irving's Sketchbook, Tom Brown's School-Days, The Rivals von Sheridan, Lamb's Tales from Shakespeare u. s. w. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Pensum und ein Extemporale.

Prima. 4 Stunden.

Grammatik. Zusammenfassende Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts.

Die Lektüre wird jedesmal beim Beginn des neuen Schuljahres festgestellt. Bei der Auswahl kommen in Betracht: Zwei Stücke von Shakespeare (Julius Cäsar, Richard II., the Tempest, the Merchant of Venice). Prosastücke und Gedichte aus Herrigs British Classical Authors, Milton, Dryden, Locke, Pope, Young, Addison, namentlich aber Historiker, Redner und Novellisten der neuern Zeit, abwechselnd damit einige Gedichte aus derselben Periode. Im Anschluß an die Lektüre einiges über die Entwicklung der englischen Litteratur. Jährlich werden sechs Aufsätze angefertigt, außerdem Pensum und Extemporalien nach Bedürfnis des Unterrichts.

7. Geschichte.

a. Lehrbücher.

1. Büch, Grundriß der Geschichte für die mittleren Klassen, Alte Zeit. Leipzig, Bädeler. (In IV—I.)
2. Büch, Grundriß der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Herausgegeben von Dr. H. Cremans. Leipzig, Karl Bädeler. (In III B und III A.)
3. Büch, Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preussischen Staats. Leipzig, Bädeler.
4. Büch, Grundriß der Geschichte für die oberen Klassen, Mittelalter. Leipzig, Bädeler. (In II A und I.)

5. Pütz, Grundriß der Geschichte für die oberen Klassen, Neuere Zeit. Leipzig, Bader. (In I.)  
Empfohlen wird:  
6. Riepert, Atlas antiquus, 12 Karten, zur alten Geschichte. Berlin, Reimer. (Von IV—I.)  
7. Leeder, Atlas zur Geschichte des preussischen Staates. Weimar, Geograph. Institut.  
(Von III A—I.)  
8. Spruner: Historisch-geographischer Schulatlas. Gotha, Perthes. (Von III B—I.)

#### b. Lehrpenfa.

##### Sexta und Quinta.

Der geschichtliche Unterricht lehnt sich an die Lektüre aus Abschnitt IV (Sagen und Legenden) und Abschnitt V (Geschichtliche Darstellungen) des Lehrbuchs von Hopf und Paulsief, so wie an den Unterricht in Geographie an.

##### Quarta. 2 Stunden.

Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Wichtigste aus der Geschichte der orientalischen Völker wird an geeigneter Stelle eingeschaltet. Die chronologischen Daten werden, wie in allen Klassen, mit Hilfe der am Schluß des Lehrbuchs befindlichen Zeittafel fest eingepägt. Ein besonderes Gewicht wird auch, wie in allen Klassen, auf die sichere Einprägung der in Betracht kommenden geographischen Verhältnisse gelegt. Pütz, Grundriß für mittlere Klassen, Altertum (§. 26—48; §. 54—81, 1.)

##### Untertertia. 2 Stunden.

Geschichte von Deutschland bis zum Augsburger Religionsfrieden. Das Pensum der Quarta wird wiederholt. Die chronologischen Daten werden mit Hilfe der am Schluß des Lehrbuchs befindlichen Zeittafel fest eingepägt. Ein besonderes Gewicht wird auf die sichere Einprägung der in Betracht kommenden geographischen Verhältnisse gelegt. Pütz, Grundriß der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. (§. 1—19.)

##### Obertertia. 2 Stunden.

Die deutsche Geschichte von 1555 bis in die neueste Zeit mit besonderer Hervorhebung der Entwicklung des brandenburgisch-preussischen Staats. Das Pensum der Untertertia, womöglich auch das der Quarta wird wiederholt. Die chronologischen Daten werden mit Hilfe der am Schluß des Lehrbuchs befindlichen Zeittafel eingepägt. Auf die sichere Einprägung der in Betracht kommenden geographischen Verhältnisse wird besonderes Gewicht gelegt. Nach Pütz, Grundriß der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten, und Pütz, Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preussischen Staates. —

##### Unterssekunda. 2 Stunden.

Auf Grund der in Quarta erworbenen Kenntnisse wird die alte Geschichte repetiert und durch genauere Darstellung der in den oberen Klassen verständlichen Verhältnisse der Staatsverfassung, Gesetzgebung, Religion, Kultur vervollständigt. Das Pensum der Untertertia wird wiederholt. Die chronologischen Daten werden mit Hilfe der am Schluß des Lehrbuchs befindlichen Zeittafel fest eingepägt. Ein besonderes Gewicht wird auf feste Einprägung der in Betracht kommenden geographischen Verhältnisse gelegt. Pütz, Grundriß für die mittleren Klassen, Altertum.



**Obersekunda. 2 Stunden.**

Die deutschen Stämme. Deutschland im Mittelalter mit gleichzeitiger Berücksichtigung der Geschichte von Frankreich und England und des verschiedenen Ganges der Staatsverfassung in diesen Ländern. Das Pensum der Obertertia wird repetiert. Die chronologischen Daten werden mit Hilfe der am Schluß des Lehrbuchs befindlichen Zeittafel fest eingepägt. Auf sichere Einprägung der geographischen Verhältnisse wird besonders Gewicht gelegt. Nach Pütz, Grundriß für die oberen Klassen, Mittelalter.

**Prima. 2 Stunden.**

Die Neuere Geschichte, vorzugsweise deutsche, englische, französische. Geordnete Repetitionen der bereits absolvierten früheren Klassenpena. Die chronologischen Daten werden mit Hilfe der am Schluß des Lehrbuchs befindlichen Zeittafel fest eingepägt. Auf sichere Einprägung der geographischen Verhältnisse wird besonders Gewicht gelegt. Nach Pütz, Grundriß für die oberen Klassen, die Neuere Zeit.

**8. Geographie.****a. Lehrbücher.**

1. Kloeden, Leitfaden beim Unterrichte in der Geographie. Berlin, Weidmann. (In allen Klassen.) Empfohlen wird:
2. Stieler, Schulatlas. Gotha, Justus Perthes. (In allen Klassen.)

**b. Pena.****Sexta. 3 Stunden.**

Übersicht über Europa nach Kloeden. S. 135—171. Das Wichtigste aus den Grundzügen der mathematischen und physischen Geographie nach Bedürfnis des Unterrichts aus Kloeden, Abschnitt I.

**Quinta. 3 Stunden.**

Übersicht über die außereuropäischen Erdteile. Kloeden, S. 66—134. Mathematische und physische Geographie wie in Sexta.

**Quarta. 2 Stunden.**

Europa speziell, und zwar: Griechenland, Türkei, Rußland, Italien, Spanien, Portugal. Kloeden S. 254—292.

**Untertertia. 2 Stunden.**

Europa speziell, und zwar: Deutschland (Rheinprovinz, Reg.-Bez. Düsseldorf) und Österreich. Kloeden S. 329—390.

**Obertertia. 2 Stunden.**

Europa speziell, und zwar: Schweden und Norwegen, Dänemark, Großbritannien und Irland, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland. Kloeden S. 293—328.

**Untersekunda. 1 Stunde.**

Mathematische und physische Geographie im Anschluß an Kloeden, Abschnitt I mit angemessenen Erweiterungen. Asien, Oceanien, Afrika speziell, Kloeden S. 66—106. S. 176—231.

**Obersekunda. 1 Stunde.**

Im ersten Semester: Nord- und Süd-Amerika. Kloeden S. 107—134. S. 232—253. Im zweiten Semester: Zusammenfassende Repetitionen.

**Prima. 2 Stunden einschließlich Naturgeschichte.**

Siehe den Lehrplan für Naturgeschichte.

## 9. Naturgeschichte.

### a. Lehrbücher.

1. Dr. Otto Vogel, Dr. Karl Müllenhoff, Dr. Felix Kienig-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Nach methodischen Grundsätzen bearbeitet. Berlin, Winkelmann & Söhne, Heft 1, 2, 3.
2. Dr. Otto Vogel, Dr. Karl Müllenhoff, Dr. Felix Kienig-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. Nach methodischen Grundsätzen bearbeitet. Berlin, Winkelmann & Söhne, Heft 1, 2, 3.
3. Schilling, Samuel, Grundriß der Naturgeschichte, 3. Teil, Mineralreich. Breslau, Hirt.

### b. Lehrpensia.

Sexta. 2 Stunden im Sommersemester.

Naturgeschichtlicher Anschauungsunterricht im Anschluß an geeignete Objekte aus dem Tier- und Pflanzenreiche.

Quinta. 2 Stunden.

Sommer: Botanik. Beschreibungen von Pflanzen mit einfachen Blüten. Im Anschluß an die Beschreibungen Erläuterungen der morphologischen Grundbegriffe. Nach Vogel und Genossen. Heft 1, S. 1—25, mit Ausschluß der S. 2, 7, 10, 13, 15, 17, 23, 24.

Winter: Zoologie. Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Im Anschluß an die Beschreibungen Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe. Nach Vogel und Genossen, Zoologie, Heft 1, S. 1—25.

Quarta. 2 Stunden.

Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibungen von Pflanzen aus verschiedenen Familien. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Bildung von Gattungscharakteren Übungen im Bestimmen. Erweiterung der morphologischen Begriffe und eingehendere Begründung derselben. Vogel und Genossen, Botanik. Heft 1, S. 26—38.

Winter: Zoologie. Vergleichende Beschreibungen von Säugetieren. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Übungen im Bestimmen. Im Anschluß an die Beschreibungen Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe. Vogel und Genossen, Zoologie. Heft 1, S. 26—36.

Untertertia. 2 Stunden.

Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibungen von Pflanzen aus verschiedenen Familien. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Bildung von Gattungscharakteren. Linné'sches System. Übungen im Bestimmen. Erweiterung der morphologischen Begriffe und eingehendere Begründung derselben. Vogel und Genossen, Botanik. Heft 1, S. 39—50.

Winter: Zoologie. Vergleichende Beschreibungen von Vögeln, Reptilien, Amphibien, Fischen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Übungen im Bestimmen. Im Anschluß an die Beschreibungen Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe. Vogel und Genossen, Zoologie. Heft 1, S. 37—50.

Obertertia. 2 Stunden.

Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Die wichtigsten Bäume und Getreidearten. Erweiterung der morphologischen Begriffe, Begründung derselben durch Entwicklungsgesetze, Betrachtung der wichtigsten Lebenserscheinungen. Vogel und Genossen, Botanik. Heft 2, S. 51—65, jedoch mit Weglassung der als Anschauungsobjekte nicht zu beschaffenden Arten.

Winter: Zoologie. Vergleichende Beschreibungen des Körperbaues und der Entwicklung von Insekten, Spinnen, Skorpionen, Krebsen. — Erläuterung des Wichtigsten aus der Morphologie der



Gliedertiere; Betrachtung der wichtigsten Erscheinungen der Gliedertiere. Vogel und Genossen, Zoologie Heft 2, S. 51—67.

Unterssekunda. 3 Stunden.

Geographie und Naturgeschichte. Sommer: Botanik. Bildung von Familiencharakteren und Übungen im Bestimmen von Pflanzen, im Anschluß an Vogel und Genossen, Botanik. Heft 2, S. 66—75.

Winter: Kurzer Abriß der Anatomie des Menschen, im Anschluß an Vogel und Genossen, Zoologie, Heft 3, S. 103—121. Elemente der Krytallographie. (Vgl. den Lehrplan für den geographischen Unterricht.)

Oberssekunda. 3 Stunden.

Geographie und Naturgeschichte. Sommer: Botanik. Beschreibung von Nadelhölzern und Kryptogamen. Charakteristik einiger der wichtigsten ausländischen Pflanzen. Vogel und Genossen, Botanik, Heft 2, S. 76—87. — Die Typen und die wichtigsten Klassen des natürlichen Systems, im Anschluß an Heft 2, S. 93—100.

Winter: Zoologie. Beschreibungen von einzelnen Vertretern niederer Tierklassen: Mollusken, Würmer, Strahltiere. — Zusammenfassende Charakteristik des Baues und der Organisation der wichtigsten Tierklassen. Vogel und Genossen, Zoologie, Heft 2, S. 76—83, S. 92—100. (Vgl. den Lehrplan für den geographischen Unterricht.)

Prima. 2 Stunden.

Geographie und Naturkunde. Erstes Semester (von Ostern 1881 an): Ausgewählte Abschnitte aus der physischen Geographie. — Pflanzengeographie. — Anatomie der Zelle. — Anatomie und Morphologie der Gewebe, im Anschluß an Vogel und Genossen, Botanik, Heft 3, S. 101—113, mit Auswahl.

Zweites Semester (Winter): Krytallographie, Mineralogie und Geognosie, im Anschluß an Schilling, Mineralreich.

Drittes Semester (Sommer): Diejenigen Abschnitte aus dem Gebiete der physikalischen Geographie, welche unter der Benennung „allgemeine Geologie“ zusammengefaßt werden. — Elemente der Pflanzenphysiologie, im Anschluß an Vogel und Genossen, Botanik, Heft 3, S. 121—130.

Viertes Semester (Winter): Kurzer Abriß der Anatomie und Physiologie des Menschen, im Anschluß an Vogel und Genossen, Zoologie, Heft 3. Kursus V. Einiges aus der Meteorologie.

## 10. Physik.

### a. Lehrbücher.

1. Münch, P., Lehrbuch der Physik, Freiburg i. B., Herder. (In II. und I.)

### b. Lehrpensia.

Unterssekunda. 2 Stunden.

Zu rein experimenteller Behandlung: Einleitung, Münch A, B, C. Ausgewählte Kapitel aus der Wärmelehre (Vorbegriffe, Veränderung des Volumens und des Aggregatzustandes, das Thermometer, die Dampfmaschine) Münch II, 1—8, 13—21 mit Auswahl, 28—33. Magnetismus und Elektrizität, Münch, E, 1—19, F, 1—77 mit Ausschluß des rein Mathematischen.

## Obersekunda. 2 Stunden.

Hydrostatik, Münch e, 1—8 (einschließlich 8 e) 15—27, Aero-Statik, Münch II, 1—9, 12—14, 16—25. Geo-Statik, Münch I B  $\alpha$  a, 1, 2 (excl. des Mathematischen) I B  $\alpha$  e, 11—21. Wiederholung und Fortsetzung der Wärmelehre Münch II, 1—33.

## Prima. 2 Stunden.

Erstes Semester (Ostern 1880): Optik und zwar Vorbegriffe, Münch II Ca, 1—4; Orthoptik, Münch II C, b, 5—10; Katoptrik II C, c, 11 u. 12, 13 excl. e und f, 14, 15, 17, 18; Dioptrik, Münch II C, d, 19, 20 erste Hälfte, 21 erste Hälfte, 22, 23 Hauptteil, 24; die Nummern 25—30 nur kurz ohne mathematische Behandlung. Farbenlehre Münch II C e, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, die Nummern 40 und 41 kurz, 42. Vom Sehen II C f, 45, 46, 47, 49—55: Optische Instrumente II C f, 56—63.

Zweites Semester: Magnetismus und Elektrizität. Das in Untersekunda Durchgenommene wird wiederholt und erweitert; speziell Münch II E b, 10, 11, 12, 13, 17, 18, 19; II F a 15, 17 (Dauer des elektrischen Funkens) II F b 31 b, d, g, i, k, 36, 37, 38, 41—47; II F c 50, 51, 52 excl. Sinusbussole, 50—60; II F d 62—69, 70 (Telephon von Bell) 71; II F e 72—76, II F f 77.

Drittes Semester: Wellenlehre, Akustik und zwar Münch I B  $\beta$  a 29, II A a 1—8 und 10; II A b 11 ohne das klein Gedruckte, 17; II B a 1, 2 (ohne das Mathematische), 3, 4, 5 (excl. die verschiedenen Dreiflänge), 6, 7, 8, 9. II B b 11, 12, 13 (ohne das Kleingedruckte), 14, 15, 16. II B c, 17, 18 (nur das Thatsächliche) 19, 22—27.

Viertes Semester: Wärmelehre, Mechanik. Aus der Wärmelehre wird das in Unter- und Obersekunda Durchgenommene wiederholt und erweitert. Speziell wird behandelt Münch II D b, 6, 7, 8, 9, 10, 12; II D c 14 (Begriff der Kalorie) 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23 (excl. Hygrometer von Regnault und Psychrometer von August; ferner ohne das klein Gedruckte 24 II D e, 34, 35, II D f 38, 39, 40, II D g, 41, 42, 43, 44. Aus der Mechanik wird durchgenommen: I A 1—7; I B a 1—5, I B b 6—10; I B,  $\beta$ , a, 23, 24, 32, 33, I B c, 46, 47, 48; I B d 50, 51, 52, 53, 54, 55; I B e 56, 57, 58.

## 11. Chemie.

## a. Lehrbücher.

Stammer, Dr. C., Kurz gefasstes Lehrbuch der Chemie und Chemischen Technologie. Bader, Essen.

## b. Lehrplan.

## Untersekunda. 2 Stunden.

Einführung in die Chemie, auf Versuche gestützt, nach Anleitung von Arendts Lehrb. der anorgan. Chemie. Dann Sauerstoff, Wasserstoff, Chlor mit Ausschluß seiner Sauerstoffverbindungen. Lehrbuch von R. Stammer, Nr. 1—27.

## Obersekunda. 2 Stunden.

Die Metalloide mit Ausnahme des in Untersekunda Durchgenommenen. Die Metalle der Alkalien und alkalischen Erden nebst deren wichtigsten Verbindungen und den Fabrikationsmethoden. Lehrb. 29—172 und die zugehörigen Arn. des III. Teils.

## Prima. 2 Stunden.

I. Jahr: Bervollständigung des Pensums der Obersekunda (leichte Metalle). Fabrikation der Glas- und Thonwaaren. Die schweren Metalle. — Lehrb. v. Stammer Nr. 173—377. (mit Auslassung der weniger wichtigen Teile) und die entsprechenden Arn. des III. Teiles.



II. Jahr: Organische Chemie mit Auswahl, namentlich: Einleitung, Kohlenhydrate, Protein-Substanzen, leimgebende Substanzen, die Fettsäure- und die aromatische Reihe, Fette, Farbstoffe, Produkte der trockenen Destillation; alles mit vorzüglicher Berücksichtigung der Physiologie, des täglichen Lebens und der Technologie. Lehrbuch 405—436, 453—540, 585—606 mit Auslassung der weniger wichtigen Teile; dazu die zugehörigen Arn. des III. Teiles des Lehrbuchs.

Praktische Übungen im Laboratorium. 2 Stunden. Fakultativ. Darstellung von Präparaten, Versuche, leichtere qualitative Analysen.

## 12. Geometrie.

### a. Lehrbücher.

1. Reidt, Dr. Friedrich, Elemente der Mathematik, 4. Teil, Trigonometrie. Berlin, Grote. (Zu II A und I.)

2. Reidt, Dr. Friedrich, Elemente der Mathematik, 3. Teil, Stereometrie. Berlin, Grote. (Zu II B. II A.; I.)

3. Spiecker, Dr. Th., Lehrbuch der ebenen Geometrie. Potsdam, Stein. (Von IV— I.)

### b. Lehrpensia:

Quarta. 4 Stunden.

Einleitung in die Planimetrie; Lehre von den geraden Linien und Winkeln; Fundamental-Aufgaben zunächst als geometrische Zeichenübungen; die ebenen Figuren im allgemeinen; die Lehre vom Dreieck und vom Parallelogramm. Übungen und Konstruktionsaufgaben. Spiecker, I, II, III, IV.

Untertertia. 4 Stunden. (Einschließlich der Algebra.)

Der geometrische Ort und die geometrische Aufgabe; der Kreis; Gleichheit der Figuren; Übungsaufgaben. Spiecker V, VI, VIII.

Obertertia. 4 Stunden. (Einschließlich der Algebra.)

Proportionalität der Linien; Ähnlichkeit der Figuren; Proportionalität der Linien am Kreise; Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. Spiecker IX, X, VII, XI, XII, XIII.

Untersekunda. 4 Stunden. (Einschließlich der Algebra.)

Stereometrie. Einleitung; gerade Linien und Ebenen in Verbindung mit einander, die dreiseitige Ecke, das Prisma, die Pyramide; Berechnung des kubischen Inhalts ebenslächiger Körper. Planimetrie. Die metrischen Relationen der Figuren am Kreise. Reidt; §§. 1—7; §§. 8—11; §. 13; §. 21; §. 22; Spiecker XX.

Obersekunda. 4 Stunden. (Einschließlich der Algebra.)

Von den Transversalen, der harmonischen Teilung und den Ähnlichkeitspunkten; die Anfangsgründe der beschreibenden Geometrie; algebraische Geometrie, planimetrische und stereometrische Übungsaufgaben; ebene Trigonometrie. Spiecker XIV, XV, XVI, XXIII mit Auswahl. Reidt, §§. 1—23.

Prima. 4 Stunden. (Einschließlich der Algebra.)

Gesamtpensum des zweijährigen Kurses. I. Semester (Sommer): Hauptsätze aus der Theorie der Gleichungen. Binomische Gleichungen. Kubische Gleichungen. Gräff'sche Auflösung der Zahlengleichungen ohne imaginäre Wurzeln. Repetition der Lehre von der harmonischen Teilung und von den Ähnlichkeitspunkten.

II. Semester (Winter): Anwendung der Algebra und Trigonometrie zur Lösung planimetrischer Aufgaben. Analytische Geometrie, einschließlich der allgemeinen Gleichung zweiten Grades. Wiederholung einzelner Teile der Planimetrie. Auflösung schwierigerer Gleichungen des zweiten Grades mit zwei Unbekannten.

III. Semester (Sommer): Permutationen und Kombinationen. Binomial-Reihe, Exponential-Reihe, Sinus- und Kosinus-Reihe, Logarithmische Reihe. Einführung in die Grundanschauungen der Differentialrechnung.

IV. Semester (Winter): Kettenbrüche nebst Anwendungen. Wiederholung und Vervollständigung der Stereometrie, namentlich Cylinder, Kegel, Kugel. Das Prismatoid und die Lehre vom Schwerpunkt als Mittel zu Inhaltsbestimmungen. Wiederholung der ebenen Trigonometrie; dann sphärische Trigonometrie. Ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Geographie.

### 13. Algebra.

#### a. Lehrbücher.

1. Heis, Dr. Eduard, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra, Köln, DuMont-Schauberg. (In IIIB—I.)

2. Höüel, Dr. G. J., Fünfstellige Logarithmentafeln, Berlin, Cohn. (In IIB, IIA, I.)

#### b. Lehrpläne.

Untertertia. 4 Stunden. (Einschließlich der Geometrie.)

Vorbegriffe, Summen, Differenzen, Produkte, Quotienten. Heis, S. 7—25.

Obertertia. 4 Stunden. (Einschließlich der Geometrie.)

Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen, Maß der Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Heis §§. 31, 32, 27, 28, 60, 61, 63.

Untersekunda. 4 Stunden. (Einschließlich der Geometrie.)

Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Exponentialgleichungen, Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, leichte Gleichungen zweiten Grades. Heis, S. 34—39, S. 41—48, S. 51, S. 53, S. 56—59, S. 61 Schluß, S. 65—70.

Obersekunda. 4 Stunden. (Einschließlich der Geometrie.)

Ergänzungen zur Lehre von den Potenzen und Wurzeln; Gleichungen zweiten Grades, reciproke Gleichungen, Diophantische Gleichungen, Progressionen, Zinseszins und Rentenrechnung. Heis, S. 49, S. 55, S. 69—72.

Prima. 4 Stunden.

(Vergleiche den Lehrplan für Geometrie.)

### 14. Rechnen.

#### a. Lehrbücher.

1. Schellen, Dr. H., Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Münster, Coppenrath. (In VI—III A.)



**b. Schreypensa.**

Sexta. 4 Stunden.

Im Sommer: 1. Schriftrrechnen. Numeration, vier Spezies mit benannten und unbenannten Zahlen. Schellen §. 1—15; Einleitung in die Bruchrechnung. Schellen §. 16. 2. Kopfrechnen. Addition der höheren Ordnungen vor den niederen; Zerlegung eines Summanden, Vergrößerung eines Summanden. Außerdem Aufgaben auch aus den übrigen Grundrechnungsarten nur in kleineren Zahlen.

Im Winter: 1. Schriftrrechnen. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit Brüchen, Schellen §. 17—19. Die einfachsten Fälle der Division §. 20. Regel-de-tri Schellen, II. Abt. §. 1—8. 2. Kopfrechnen. Subtraktion. Abziehen der höheren Ordnungen vor den niederen; Vergrößerung des Minuend, Vergrößerung des Subtrahend, Verkleinerung des Minuend, Verkleinerung des Subtrahend. — Außerdem Multiplikations- und Divisionsübungen, bei denen bequeme Teile von 100 benutzt werden. Alle Übungen im freien Kopfrechnen werden nach einander, nicht neben einander betrieben.

Quinta. 4 Stunden.

Im Sommer: 1. Schriftrrechnen. Wiederholung des Pensums der Sexta, namentlich §. 7, 15—19; Division der Brüche, Resolution und Reduktion, Dezimalbrüche, Regel-de-tri. — Schellen, I. Abt. §. 20—27; II. Abt. §. 9—12. 2. Kopfrechnen. Multiplikation. Vergrößerung des Multiplikand, Vergrößerung des Multiplikators; Zerfällen, Vertauschung beider Faktoren; Verkleinerung eines Faktors. Anwendung kleiner Kunstgriffe, die auf der Eigentümlichkeit einzelner Zahlen beruhen.

Im Winter: 1. Schriftrrechnen. Division der Dezimalbrüche; Resolution und Reduktion mit Dezimalbrüchen. Regel-de-tri mit gewöhnlichen und mit Dezimalbrüchen. Schellen, I. Abt. §. 28—30, II. Abt. §. 14—16. 2. Kopfrechnen. Division. Zerfällen, Zerlegen und Vergrößerung des Dividenden und des Divisors; gleichmäßiges Verkleinern derselben. Außerdem Multiplikations- und Divisionsübungen wie in Sexta.

Quarta. 2 Stunden.

Zusammengesetzte Regel-de-tri, Zinsrechnung, allgemeine Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten. Schellen II. Abt. §. 17, 20, 18 und 19.

Untertertia. 2 Stunden.

Wiederholungen, besonders der Bruchrechnung; abgekürzte Rechnung mit Dezimalbrüchen; Diskontoberechnung; Quadratwurzeln; Flächenberechnung. Schellen, I. Abt. §. 31. II. Abt. §. 21. §. 26—34.

Obertertia. 2 Stunden.

Kubikwurzeln, Körperberechnungen, Verteilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung. Schellen, II. Abt. §. 26, §. 35—42, §. 22, 23, 24.

**15. Zeichnen.**

Sexta. 2 Stunden im Wintersemester.

Nach Vorzeichnungen an der Wandtafel gerade und krumme Linien in verschiedenen Richtungen; Zusammenstellung derselben zu einfachen Figuren, leichte Blattformen.

Quinta. 2 Stunden.

Nach Vorzeichnungen an der Schultafel gerade- und krummlinige Ornamente. Übungen mit Zirkel, Dreieck und Lineal.

**Quarta. 2 Stunden.**

Ornamente nach Vorzeichnungen an der Schultafel. Körperzeichnen, teils geometrisch, teils perspektivisch. Konstruktion von Vielecken in Kreisen.

**Untertertia. 2 Stunden.**

Freihandzeichnen, teils nach Vorzeichnungen an der Schultafel, teils nach Vorlagen (Ornamente) für die einzelnen Schüler. Zeichnen nach leichten Gipsmodellen und nach Körpern. — Linearzeichnen: Konstruktionen von Tangenten, Ellipsen, architektonische Teile, nach Vorzeichnungen an der Schultafel.

**Obertertia. 2 Stunden.**

Freihandzeichnen nach Vorlagen, ferner nach Gipsmodellen. Linearzeichnen: Excentrische Kurven, Radlinien, nach Vorzeichnung an der Schultafel.

**Unterssekunda. 2 Stunden.**

Freihandzeichnen nach Vorlagen, teils in Kreide, teils in Tuschmanier, ferner nach Gipsmodellen. Linearzeichnen: Architektonische und Maschinenteile.

**Oberssekunda. 2 Stunden.**

Winter: Freihandzeichnen, Zeichnen nach schwierigeren Gipsmodellen, größtenteils in zweierlei Kreide ausgeführt. Architektonisches und Maschinenzeichnen.

Sommer: Linearperspektive, im Anschluß an die Stereometrie.

**Prima. 2 Stunden.**

Sommer: Freihandzeichnen, nach schwierigeren Vorlagen, architektonisches und Maschinenzeichnen, je nach Neigung der Schüler.

Winter: Linearzeichnen. In dem Jahre, in welchem analytische Geometrie gelehrt wird: Darstellende Geometrie. Aufgaben über gerade Linien, Ebenen, Prismen, Pyramiden und regelmäßige Körper. Änderung der Projektionsebenen. — In dem Jahre, in welchem die Stereometrie vorkommt: Darstellende Geometrie: Cylinder, Regel, Rotationsflächen.

**16. Gesangunterricht.****a. Lehrbücher.**

1. Erk und Greef, Sängerbuch. Offen. Bädeler.
2. Erk, Frische Lieder. Offen. Bädeler.
3. Laué, Carl. Kurzgefaßte Gesanglehre. Duisburg. Baste.

**b. Lehrpenja.****Sexta. 2 Stunden.**

a. Elementarübungen. 1. Notenslernen: g a h der kleinen Oktave und die Noten der ein- und zweigestrichenen Oktave. — Pausen. 2. Die einfachsten rhythmischen Uebungen, der Punkt neben der Note. 3. Die Tonleiter der eingestrichenen Oktave. An derselben werden in jeder Stunde Treffübungen vorgenommen, bis folgende Intervalle möglichst sicher gehen: Sekunde, große Terz, Quarte, Quinte und Oktave. 4. Uebungen im Gebrauch des Bogens, des Kreuzes #, des Be ♭ und des Quadrats ♯. 5. Gelernt werden die Tonleitern C, G, D, F, B.

Laué, § 1—8 mit Auswahl. Von den Gesangübungen dieses Heftchens werden die passenden ausgewählt.



b. Liederkursus. Folgende 15 Lieder werden einstimmig fest eingeübt: 1. Ohne Sang und ohne Klang. 2. Weißt du, wieviel Sterne stehen? 3. Turner ziehn froh dahin. 4. Lobt froh den Herrn. 5. Ein Jäger aus Kurpfalz. 6. Wem Gott will rechte Gunst erweisen. 7. Heil dir im Siegerkranz. 8. Die Wacht am Rhein. 9. Ich hatt' einen Kameraden. 10. O Straßburg. 11. Ich hab' mich ergeben. 12. Morgenrot. 13. Hinaus in die Ferne. 14. Zu Straßburg auf der Schanz. 15. Deutschland, Deutschland über alles.

Möglichst alle Schüler müssen diese Lieder mit dem ganzen Texte auswendig singen können. Dabei wird streng darauf gehalten, daß alle Vortragszeichen, alle rhythmischen und dynamischen Eigentümlichkeiten, gute Aussprache und richtiges Atemholen Berücksichtigung finden.

#### Quinta. 1 Stunde.

1. Rhythmische Übungen in den gebräuchlichsten Taktarten. 2. Übungen mit zahlreicher Anwendung der Pausen. 3. Übungen, bei denen Auftakt, Triolen und der Bindestrich vorkommen.

Die Sänger dieser Stufe müssen alle Noten und Pausen hinsichtlich ihrer Zeitdauer kennen.

2. Melodische Übungen. 1. Die Tonleiter bildet immer noch den Ausgangspunkt, als neue Intervalle treten die Sexte und kleine Septime hinzu. 2. Laué's Leitfaden, Seite 29—39. 3. An Tonleitern kommen hinzu: A, E, Es und As. 4. Hier findet auch der Canon seine Stelle als Vorbereitung zur Zweistimmigkeit; darauf zweistimmige Übungen in allen bis jetzt gelernten Tonarten.

II. Liederkursus. Die in Sexta gelernten Lieder werden fleißig repetiert, verschiedene von ihnen werden auch zweistimmig gesungen, wie denn überhaupt von jetzt an der zweistimmige Gesang der vorherrschende wird. Neu kommen hinzu: 1. Erhebt euch von der Erde. 2. Kennt ihr das Land, so wunderschön. 3. Was ist des Deutschen Vaterland? 4. Alles schweige. 5. Es geht bei gedämpfter Trommel-Klang. 6. Der alte Barbarossa. 7. O du Deutschland, ich muß marschieren. 8. Freiheit, die ich meine. 9. Der Mai ist gekommen. 10. Drunten im Unterland. 11. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. 12. Dort unten in der Mühle.

#### Quarta. 1 Stunde.

Da mit dieser Klasse Elementar- und Liederkursus abschließen, so wird alles bisher Gelernte oft wiederholt, damit es in Wirklichkeit Eigentum der Schüler werde. Rhythmische, melodische (Treffübungen) und dynamische Übungen werden fortgesetzt und ergänzt. An Tonleitern kommen neu hinzu: die chromatische und die Molltonarten: A, E, H, Fis, Cis, D, G, C und F. Die gebräuchlichsten Vortragszeichen werden eingepägt. Da es durchaus notwendig ist, daß die Schüler die in Sexta und Quinta gelernten Lieder fest inne haben — möglichst auswendig — und dieselben geschmackvoll vortragen können, so werden neue nicht hinzugefügt, sondern die 27 gelernten immer wieder repetiert.

Der Schülerchor übt wöchentlich 2 Stunden. Er setzt sich zusammen aus den brauchbaren Sängern aller Klassen, um gemischtchörige Tonstücke — vorwiegend Volkslieder — zur Ausführung zu bringen. Reichem und brauchbarem Gesangstoff liefern: „Sängerhain“ und „Frische Lieder“ von F. und L. Erk, die Auswahl von Gesängen von F. W. Sering, Heft 7.

## 17. Schreiben.

### Sexta. 3 Stunden.

Körper- und Federhaltung. Die deutschen und lateinischen Alphabete in genetischer Folge nach den an der Wandtafel vorgeschriebenen und erklärten Schriftformen. Takttschreiben.

## Quinta. 2 Stunden.

Nach Vorschrift an der Tafel: Wiederholung des Pensums der Sexta. Sprichwörter und Denksprüche im Schreiben nach dem Takt.

## Quarta. 1 Stunde.

Das griechische Alphabet, größere Abschnitte in deutscher und lateinischer Schrift, Übungen im Schnell-Schönschreiben; bei einzelnen vorgeschrittenen Schülern: Rund- und Frakturchrift.

## 18. Turnunterricht.

Der Turnunterricht der Realschule wird klassenweise in je zwei wöchentlichen Stunden erteilt; diejenigen Klassen, von welchen 2 Coeten vorhanden sind, bilden je eine Turnabteilung; außerdem sind die Prima und Obersekunda im Turnen vereinigt.

Die Turnstunden liegen innerhalb der gewöhnlichen Schulzeit und werden in der mit dem Schulgebäude verbundenen Turnhalle erteilt.

Um ein nach pädagogischen Grundsätzen geregeltes Fortschreiten der Übungen herbeizuführen; um den einheitlichen Gang des Turnbetriebs, welcher von mehreren Lehrern geleitet wird, zu wahren und um bei den Kommandos und in der Benennung der einzelnen Übungen die für alle Turnstufen gemeinsame Turnsprache beizubehalten, ist ein nach Klassen geordneter Turnplan aufgestellt worden, welcher durch Ausführung der wichtigeren für die betreffende Altersstufe geeigneten Turnübungen das Gebiet bezeichnet, innerhalb dessen der Lehrer je nach Bedarf die Zahl der Übungsformen erweitern kann; als maßgebend für den Turnplan ist der „Neue Leitfaden für den Turnunterricht“, soweit derselbe ausreichte, benutzt worden.

In jeder Turnstunde wird Freiturnen und Gerätturnen geübt; in den unteren Klassen werden auch gelegentlich Turnspiele veranstaltet. — Das Freiturnen bildet in den Unterklassen den Hauptgegenstand des Turnens; in den Mittelklassen und noch mehr in den Oberklassen tritt allmählich das Gerätturnen an diese Stelle. Die Unterklassen haben ungefähr 30 Minuten, die Mittelklassen 20, die Oberklassen nicht unter 10 Minuten dem Freiturnen zu widmen. Dasselbe umfaßt: Freiübungen auf der Stelle, Freiübungen von der Stelle und Ordnungsübungen; die Freiübungen auf der Stelle bestehen jedesmal aus einer Übungsgruppe, die in bestimmter Reihenfolge Kopf-, Arm-, Rump-, Bein- und Fußübungen in sich schließt. Auf den Stufen Sexta bis Quarta werden im Anschluß an die Ordnungsübungen Lieberreigen durchgenommen.

Das Gerätturnen besteht aus Gerät- und Rüstübungen; die meisten Turngeräte sind in vierfacher Zahl vorhanden, so daß mindestens 4 Schüler gleichzeitig dieselbe Übung ausführen können. Aus diesem Grunde findet Riegenturnen unter Vorturnern nicht statt; doch werden zum teil die Schüler einer Turnklasse nach ihren Leistungen in 4 Riegen gegliedert und die zuverlässigsten Turner werden zum Hülfeleisten verwendet.

In Gebrauch sind folgende Geräte: Sexta: Holzstab, Schwungseil, Schnursprunggestell, Sprungkasten (1. und 2. Kastenfuß), Schwebebalken, Klettergerüst, senkrechte und schräge Leiter, Reck. Quinta: Holzstab, Schnursprunggestell, Sprungkasten (1., 2.), Schwebebalken, Klettergerüst, senkrechte und schräge Leiter, Reck, Bock, Barren. Quarta: Eisenstab, Schnursprunggestell, Sprungkasten (2., 3.), Bock, Reck, Barren, Klettergerüst, senkrechte, schräge, wagerechte Leiter, Rundlauf. Untertertia: Eisenstab, Schnursprunggestell, Sturmlauf, Bock, Sprungkasten (3., 4.), Pferd, Klettergerüst, senkrechte, schräge, wagerechte Leiter, Rundlauf, Reck, Barren. Obertertia: Eisenstab, Schnursprunggestell, Sturmlauf, Bock, Sprungkasten (3., 4.), Pferd, Klettergerüst, senkrechte, schräge, wagerechte Leiter, Rundlauf, Schaukelringe, Schwebereck, Reck, Barren. Untersekunda, Obersekunda und Prima benutzen dieselben Geräte, die für Obertertia bestimmt sind.



### 19. Der israelitische Religionsunterricht

ist fakultativ und wird in zwei Abteilungen gegeben. Die untere Abteilung umfaßt die Schüler der drei unteren Klassen der Real- und der Höheren Bürgerschule. Die obere Abteilung besteht aus Schülern der mittleren und obere Klassen von beiden Anstalten.

II. Abteilung. 2 Stunden.  
(Kursus dreijährig.)

#### a. Lehrbuch.

Prof. Dr. M. A. Levy, Biblische Geschichte, Herausgegeben von Dr. B. Badt; Breslau, Gerner.

#### b. Lehrpensja.

Erster Jahreskursus. (Von Ostern 1878 ab.) Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zur Offenbarung am Berge Sinai. Erlernen der Zehn Gebote und ihre Erläuterung. Sitten- und Pflichtenlehre. Memorieren geeigneter Bibelverse.

Zweiter Jahreskursus. Biblische Geschichte bis Samuel. Lehre von Gott, seinen Eigenschaften und seinem Verhältnis zu den Menschen und zur Welt. Einteilung und Inhaltsangabe der biblischen Bücher. Memorieren geeigneter Bibelverse.

Dritter Jahreskursus. Biblische Geschichte bis zur Teilung des Reiches. Festtage und ihre Bedeutung. Lektüre der auf sie bezüglichen Bibelstellen. Besprechung der Gebete. Memorieren geeigneter Bibelverse. Einiges über die Entstehung des alttestamentlichen Kanons. Die Apokryphen.

I. Abteilung. 2 Stunden.  
(Kursus sechsjährig.)

#### a. Lehrbuch.

Dr. W. Feilchenfeld, Systematisches Lehrbuch der israelitischen Religion für die reifere Schuljugend. Posen, Merzbach.

#### b. Lehrpensja.

Erster Jahreskursus. (Von Ostern 1878 ab.) Biblische Geschichte bis Esra. Die Gesetze des Pentateuchs. Leben und Schrifttum der Propheten. Memorieren geeigneter Bibelverse und Psalmen. Lektüre ausgewählter Stücke des Pentateuchs.

Zweiter Jahreskursus. Jüdische Geschichte bis zu den makkabäischen Kämpfen. Die nachbiblischen Religionsquellen, die große Synode. Essäer, Phariseer, Sadducäer, Karäer. Memorieren geeigneter Bibelverse und Psalmen. Lektüre ausgewählter Stücke des Pentateuchs.

Dritter Jahreskursus. Jüdische Geschichte bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Entwicklung des jüdischen Lehrinhaltes im Talmud. Lektüre ausgewählter Stücke der Propheten.

Vierter Jahreskursus. Jüdische Geschichte bis zum Abschluß des Talmud. Einleitende Betrachtungen über den Inhalt der Religionslehre nach seiner wissenschaftlichen Begründung. Die Lehre von der Einheit Gottes und seinen Offenbarungen. Lektüre ausgewählter Stücke der Propheten.

Fünfter Jahreskursus. Jüdische Geschichte bis Maimonides. Religion und Glaube. Lehre vom Prophetismus und von den Wundern. Die Anthropomorphismen der heiligen Schrift nach More Nebuchim (Doktor Perplexorum) des Maimonides. Leben, Wirken, Schriften und Einfluß desselben auf das jüdische Kulturleben der Folgezeit. Einiges aus „Kufari“. Lektüre ausgewählter Stücke der Propheten.

Sechster Jahreskursus. Jüdische Geschichte bis Moses Mendelssohn. Religionsgeschichte im Anschluß an Biographien hervorragender Männer. Spanische Dichterschule. Lektüre ausgewählter Stücke der Propheten.

